

Die Jungen zeigens den Senioren

Aarberg Derzeit drücken wöchentlich Senioren aus der Region Aarberg erneut die Schulbank. Dabei werden sie allerdings nicht von Lehrern, sondern von Schülern unterrichtet. Die älteren Menschen lernen von den Jugendlichen, wie ein Smartphone bedient wird.

Renato Anneler

Kurz bevor die Pausenglocke die nächste Lektion anzeigt, betritt die 7. Klasse von Patrizia Kauer der Real- und Sekundarschule Aarberg den Hort. An den Tischen warten bereits rund 20 Senioren auf die Schüler. Man kennt sich bereits, die Jugendlichen setzen sich zu «ihren» Senioren. Es klingelt. Käthi Pfäffli, Vertreterin des organisierenden Vereins Aarsenior, begrüsst alle Teilnehmer zur bevorstehenden Lektion – es ist bereits das dritte Treffen.

«Wir sahen ein Bedürfnis für eine Handy-Ausbildung für Senioren. Da wir mit der Sekundarschule Aarberg bereits Kontakt mit «3G» hatten, fragten wir dort an», erklärt Pfäffli, wie es zu dem Kursangebot kam. Beim Projekt «3G» unterstützen ältere Menschen in einzelnen Lektionen den Unterricht. Pro Senectute nennt das Generationenprojekt «Win3». Doch beim Handy-Kurs sind die Senioren nicht Hilfslehrer, sondern Schüler.

Schüler «präppen» Lektionen

Nach der ersten Kontaktaufnahme durch Aarsenior erarbeitete Patrizia Kauer mit ihren Schülern ein Kurskonzept. «Ich fand die Idee von Anfang an grossartig und war der Meinung, dass man das ausprobieren sollte», sagt die Pädagogin. In der Klasse wurden Fachgruppen gebildet, die sich eingehend mit den verschiedenen Funktionen der Smartphones befassen.

Denn ein Handy bietet heute ein umfangreiches Paket von Möglichkeiten: Man damit telefonieren, kurze Nachrichten schreiben, Fotos und Videos aufnehmen, Musik abspielen, im Internet surfen, Spiele spielen, eine Agenda führen und sogar Lebensdaten abspeichern. Bedient werden diese Funktionen über sogenannte Apps – aus dem englischen für «Applikationen».

«Viele Anwendungen kennen wir natürlich aus dem Alltag», so Gregory Bucher aus der 7. Klasse. «Trotzdem haben wir weitere Infos zu bestimmten Themen gesucht, damit wir die Fragen der Senioren sicher beantworten können.» Die zusammengetragenen Fakten wurden anschliessend in der Klasse ausgetauscht.

Senior Paolo Larizza lernt sein Handy durch Schüler Ueli besser kennen.

Susanne Goldschmid



Inzwischen haben sich die Kurspartner auf drei Räume im Schulhaus verteilt. Käthi Pfäffli dreht in der Bibliothek eine Runde. Eine Schülerin hat auf einem grossen Blatt Papier ein Handy-Display aufgezeichnet. Die Seniorin zeichnet nun ihre Apps darauf ein mit einem Hinweis, wofür diese benutzt werden können.

Wertvolle Beziehungen

Mit grosser Aufmerksamkeit lauschen die Handy-Schüler den Ausführungen der jungen Kenner. Es wird viel gelacht und ausprobiert. Eine ältere Dame staunt nicht schlecht, als ihr gezeigt wird, wie man mit Filtern Fotos verändern kann. «Damit kann ich meine Bilder schwarzweiss gestalten, so wie sie früher waren.»

So selbstverständlich der Umgang der Jugendlichen mit den technischen Geräten ist, so gross ist die Herausforderung für ältere Menschen, die nicht damit aufgewachsen sind. «Es braucht etwas Geduld, den Senioren die Funktionen zu erklären», bestätigt der 7.-Klässler Felix Waltert. «Gelegentlich muss man etwas dreimal, manchmal sogar viermal erklären. Aber das ist in Ordnung.»

Durch die Begegnung lernen die Schüler und die Senioren, gegenseitig Verständnis füreinander zu entwickeln. Für den Kurs wendet die Klasse eine Lektion «Lebenskunde» auf. Der Unterricht könnte kaum praxisnaher sein.

Wie gross das Vertrauen untereinander ist, zeigt sich an einem anderen Tisch. Eine Schülerin

Für eine App braucht eine Schülerin das Passwort. «Das habe ich dir ja aufgeschrieben», sagt der Senior.

Dialog aus dem Handy-Kurs

lädt eine App herunter und muss dafür das Passwort eingeben. «Das habe ich dir ja aufgeschrieben», sagt der Senior. «Manche der teilnehmenden Senioren haben selbst keine Enkelkinder, deshalb ist der Handy-Kurs für sie auch eine Möglichkeit, persönliche Beziehungen zu jungen Menschen zu knüpfen», sagt Pfäffli.

Beide Seiten sind motiviert

Wie zum Beweis übergibt beim Zurückkommen in den Hortraum eine Seniorin ihrem Ausbilder einen grossen Toblerone-Riegel. Niel Powers nimmt sie gerne an. «Ich liebe Schokolade, deshalb freue ich mich sehr über dieses Zeichen der Dankbarkeit.» Es habe ihm Spass gemacht, in die Rolle eines Lehrers zu schlüpfen

und jemandem etwas beibringen zu dürfen.

Da «seine» Seniorin ein einfacheres Gerät besitzt, ist dies ihr letzter Besuch. Es gibt eine Warteliste beim Verein Aarsenior, nun kann jemand nachrücken. Der besondere Handy-Kurs habe sich bereits herumgesprochen, weiss Pfäffli. «Bis jetzt habe ich einen sehr guten Eindruck von dem Pilotprojekt, sowohl die Schüler als auch Senioren sind motiviert und geniessen den lockeren Umgang untereinander.»

Der wöchentliche Kurs dauert noch bis Anfang Mai, danach werde man mit der Schule zusammen entscheiden, ob es eine Verlängerung oder einen neuen Grundkurs geben werde, kündigt Pfäffli an. Der Pausengong klingelt, die Lektion ist zu Ende.

Nachrichten

Biel Baurecht mit Seeclub Biel wird verlängert

Die Stadt Biel unterstützt verschiedene Sportvereine, indem sie den Clubs Land zu attraktiven Bedingungen zur Verfügung stellt. In diesem Sinn hat der Ge-

meinderat das Sportbaurecht mit dem Seeclub Biel auf dem Strandboden vorzeitig vom 1.1.2018 bis 31.12.2049 um 32 Jahre verlängert. Vom 1.1.2018 bis 31.12.2028 beträgt der Baurechtszins pro Quadratmeter und Jahr 4 Franken. Ab 1.1.2029 erhöht er sich auf 5 Franken und ist indexiert. *mt*

scheidungsgrundlagen zu erarbeiten. *mt*

Brügg Gemeinderat denkt über Sponsoring nach

Der Brügger Gemeinderat hat im Grundsatz über die Möglichkeiten des Sponsorings von Gemeindeanlässen mit Privatgeldern wie zum Beispiel dem Erntefest beraten. Privat-Sponsoring soll weiterhin möglich sein. Dem Gemeinderat ist jeweils das Budget, aus welchem Art und Umfang des Sponsorings hervorgehen, vorzulegen. *mt*

Brügg hat die Ressorts Bildung und Kultur sowie Bau und Planung beauftragt, ihm das Einsetzen einer entsprechenden Arbeitsgruppe zu beantragen. *mt*

Brügg Bauinventar wird neuen Linie angepasst

Der Gemeinderat Brügg hat den von der kantonalen Denkmalpflege vorgeschlagenen Anpassungen im Bereich der sogenannten Bau- und Strukturgruppen der Inventarobjekte zugestimmt. Das Bauinventar soll kantonsweit kleiner werden. *mt*

Sutz Campinghaus brannte vor Beginn der Saison

Vorletzte Nacht brannte auf dem Campingplatz ein Campinghaus. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Der Campingplatz ist noch gar nicht in Betrieb. *asb*

Brügg Wie viel Schulraum braucht es künftig?

Ehe in Brügg weitere Investitionen in Schulliegenschaften getätigt werden, braucht es Abklärungen zum künftigen Schulraumbedarf. Der Gemeinderat

Orpund Tagesschule braucht neuen Standort

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Primarschulhauses II muss für die Tagesschule Orpund ein neuer Standort gesucht werden. Die Liegenschaft Schulhausstrasse 17 (Führerhaus), das sich im Besitz der Gemeinde befindet, wäre eine mögliche Alternative. Der Gemeinderat hat einen Nachkredit gesprochen und der nichtständigen Kommission Sanierung Primarschulhaus II den Auftrag erteilt. Ent-

Reklame

FDP 15.14.8
Hess Sandra

Sicher mit Verstand.
Am 25. März in den Grossen Rat
Bern **Wahl** Bienne **Seeland**
www.waehlt-kmu.ch Landsteil Bienne-Seeland

Reklame

Élections du Grand Conseil 2018
Grossratswahlen 2018

**Au Grand Conseil
In den Grossen Rat**

Mélanie Pauli Nidau
1987, avocate, chef d'entreprise,
1987, Anwältin, Geschäftsführerin.

LISTE 14
PRR
Les Radicaux Romands

www.prr-bienne.ch www.prr-nidau.ch